

Gottesdienst für Zuhause

Erscheinung des Herrn, 3. Januar 2021



Zu Beginn

Suchen Sie sich einen weihnachtlich geschmückten Ort aus (beispielsweise Krippe oder Weihnachtsbaum) und zünden Sie eine Kerze an. Beginnen Sie anschliessend die Feier mit dem Kreuzzeichen.

A: + Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

V: Am heutigen Tag begehen wir das Fest «Erscheinung des Herrn». Weihnachten geht sozusagen in die Verlängerung. Wir feiern, dass der Glanz der Menschwerdung nicht nur beim auserwählten Volk bleibt, sondern alle Menschen erfassen will. Die drei Sterndeuter, die aus aller Herren Ländern stammen, symbolisieren diese Universalität.

Auch unser eigenes Zuhause soll zu einem Ort werden, wo Gott wohnen darf. Um diese innere Bereitschaft auszudrücken, ist es Brauch, in diesen Tagen die eigene Wohnung zu segnen. Der Segenskleber mit dem Kürzel «20*C+M+B+21» ist gewissermassen ein Erkennungszeichen dafür, dass wir Christus in unserem Zuhause einen zentralen Platz geben möchten. Die Buchstaben stehen für die Bitte «Christus mansionem benedicat – Christus segne dieses Haus».

Kyrie – Wochenrückblick

V: Halten wir Gott, der uns versteht und kennt, unser Leben hin. Möge sein Glanz unsere dunklen Seiten erleuchten. (*Stille*)

V/A: Kyrie eleison. **V/A:** Christe eleison. **V/A:** Kyrie eleison.

V: Der gütige Gott erbarme sich unser. Er nehme von uns alles was uns lähmt und er erleuchte unser Leben mit seinem Licht.

Wortverkündigung (Evangelium: Mt 2, 1-12)

¹ Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, siehe, da kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem ² und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen. ³ Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem. ⁴ Er liess alle Hohepriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Christus geboren werden solle.

⁵ Sie antworteten ihm: in Betlehem in Judäa; denn so steht es geschrieben bei dem Propheten: ⁶ Du, Betlehem im Gebiet von Juda, bist keineswegs die unbedeutendste unter den führenden Städten von Juda; denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, der Hirt meines Volkes Israel.

⁷ Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und liess sich von ihnen genau sagen, wann der Stern erschienen war. ⁸ Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: Geht und forschet sorgfältig nach dem Kind; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, damit auch ich hingehere und ihm huldige!

⁹ Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg. Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen.

¹⁰ Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr grosser Freude erfüllt. ¹¹ Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar.

¹² Weil ihnen aber im Traum geboten wurde, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.

Stille – Nachdenken über das Wort Gottes

Impuls zum Evangelium

Was haben wohl die drei Weisen gedacht, als sie den Sternenhimmel betrachteten und den besonderen Stern entdeckt haben?

Haben sie tatsächlich einen König erwartet, wie das Herodes befürchtet hat? Oder hat sie vielmehr ihre Neugier, ihre Sehnsucht gepackt, etwas zu finden, das sie noch nie zuvor gesehen haben?

Wir wissen es nicht! Die Geschichte der drei Weisen ist eine Symbolgeschichte. Eine Geschichte, die sich nicht unbedingt genau so zugetragen haben muss. Sie möchte den Menschen aber eine Botschaft fürs Leben mitgeben.

Lenken wir hierfür unseren Blick auf die Gaben der drei Weisen. Sie sind bedeutsam – auch für unser Leben:

Einer bringt Gold. Hiermit bringt er zeichenhaft all das zum Erlöser, was ihm lieb und teuer ist im Leben: Familie, Freunde, seine Liebsten. Ohne sie könnte er nicht glücklich sein. Sie sind das Wertvollste, was er hat.

Einer bringt Myrrhe. Er bringt damit auch seinen Schmerz zum Erlöser, weil er weiss, wie verwundet und verwundbar die Menschen sind. Es braucht Balsam für die Seele. So viele Wunden von früher sind noch da, einige sind verheilt, andere stehen offen oder gehen von Zeit zu Zeit wieder auf.

Einer bringt Weihrauch. Wie der Weihrauch zum Himmel steigt, so hält er dem Erlöser seine Sehnsucht hin. Selbst wenn der Mensch alles hat – Familie, Geld, Reisen, die besten Kleider – bleibt eine Einsamkeit, eine Leere, die niemand auf Erden stillen kann.

Die drei Weisen sind Symbolfiguren. Sie verkörpern die ganze Welt. Menschen aus allen Himmelsrichtungen. Menschen, die aber letztlich etwas Wesentliches gemeinsam haben: die gleiche Liebe, der gleiche Schmerz, die gleiche Sehnsucht im Herzen.

Der Blick in die Krippe hat sie verwandelt. Ihre Gaben, die für einen grossen Königs angemessen gewesen wären, haben angesichts des göttlichen Kindes eine neue, tiefere Bedeutung bekommen. In jeder Eucharistie feiern wir genau dieses ewige Geheimnis, das zutiefst auch unser Menschsein betrifft. Mit unseren Gaben von Brot und Wein bringen wir letztlich immer auch uns selbst

dar. Gott braucht diese nicht für sich, er will sie vielmehr verwandeln zu Zeichen des Himmels – und somit auch unsere Liebe, unseren Schmerz, unsere Sehnsucht bereiten für die Ewigkeit.

Lied *zum Beispiel: Herbei, o ihr Gläub'gen (KG 335)*

Fürbitte

V: Herr Jesus Christus, mit deiner Geburt haben sich Himmel und Erde berührt. Im Vertrauen darauf, dass du der Stern bist, der unser Leben leitet, bitten wir dich:

- Für unsere Häuser und Wohnungen, die wir in diesen Tagen unter deinen Segen stellen: Bewahre alle, die darin wohnen vor Unglück und Schaden und schenke unseren Familien Zusammenhalt und Frieden. **A:** Wir bitten dich, erhöre uns.
- Für alle, die auf der Suche nach ihrem Lebensziel in Sackgassen geraten oder an falsche Adressen gelangen: Schenke ihnen Zeichen deiner Liebe, damit sie umkehren und den richtigen Weg einschlagen können. **A:** Wir bitten dich, erhöre uns.
- Für die vielen Kranken in den Spitälern und Alterszentren der Region: Sei du ihr Licht und schenke ihnen Vertrauen in deine heilende Gegenwart. **A:** Wir bitten dich, erhöre uns.

In Stille die persönlichen Anliegen vor Gott bringen.

Vaterunser

V: Vertrauensvoll beten wir: Vater unser im Himmel...

Segensbitte

V: Der Gott des Lebens segne und behüte uns. Er schenke uns Zeiten der Liebe und der Versöhnung. Er stärke unsere Zuversicht und erhelle unsere Wege. Der ewige Gott begleite uns vom ersten Tag bis zum letzten Tag des neuen Jahres. **A:** Amen.

*Ein frohes neues Jahr wünscht Ihnen
Pfarrer Pascal Eng*